

Nachdem im Sommer 2020 eine deutliche Erholung zu beobachten war, stellen die zweite Infektionswelle und die damit einhergehenden Einschränkungen die regionale Wirtschaft in den letzten Monaten erneut vor große Herausforderungen. Um die aktuellen Auswirkungen der Covid19-Pandemie auf die heimische Wirtschaft besser beurteilen zu können, stellt die IFG gemeinsam mit der IHK, der HWK und dem Sachgebiet für Statistik und Stadtforschung der Stadt Ingolstadt auch weiterhin relevante und verfügbare regionale und überregionale Daten zusammen. Die Informationen werden fortlaufend aktualisiert und den Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik zur Verfügung gestellt. Die Darstellung gliedert sich in die Punkte Wirtschaftskraft, Umsatzentwicklung, Arbeitsmarkt, Insolvenzen und Inanspruchnahme von Finanzhilfen. In den Fällen, in denen regionale Daten nicht verfügbar sind, werden hilfsweise Daten für Bayern oder Deutschland dargestellt.

1. Wirtschaftskraft

Die deutsche Industrie, die bislang maßgeblich für die Erholung der deutschen Wirtschaft verantwortlich war, musste zu Beginn des Jahres einen leichten Rückgang der Gesamtproduktion hinnehmen. Diese sank im Januar im Vergleich zum Vormonat um 2,5 Prozent, wobei der Dezember deutlich erfolgreicher war als bislang angenommen (Produktionsentwicklung: +1,9 Prozent).¹

Das Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2020 um 5,0 Prozent geschrumpft (vgl. Finanzkrise 2009: -5,7 Prozent). Zum Ende des Jahres hat sich das BIP mit einem Wachstum von + 0,1 Prozent gegenüber dem vorigen Quartal jedoch robuster entwickelt als zunächst erwartet. Dies ist vor allem mit stabilen Exportzahlen der Industrie zu erklären, die von einer positiveren Entwicklung im außereuropäischen Ausland, insbesondere in China profitiert.² Die Wirtschaftsprognosen für das Jahr 2021 wurden indes leicht nach oben korrigiert. So soll die deutsche Wirtschaft laut OECD um über 3 Prozent wachsen, etwas mehr als bislang angenommen.³ Die Entwicklung sei dabei aber stark vom weiteren Pandemieverlauf, möglichen Virus-Mutationen und dem Impfprogramm abhängig.⁴

Der anhaltende Lockdown dämpft bei den Unternehmen in der Region die Stimmung. So sank der IHK-Konjunkturindex von 111 auf 103 Punkte. Verglichen mit anderen oberbayerischen Gebieten ist die Situation der regionalen Unternehmen allerdings etwas besser einzuschätzen, vor allem aufgrund der wichtigen Rolle der Industrie und der hohen internationalen Nachfrage in diesem Bereich. Anders als noch während des ersten Lockdowns können etwa Industriebetriebe dank weitgehend funktionsfähiger Lieferketten ihren hohen Wertschöpfungsbeitrag einbringen. Hier ist jedoch abzuwarten, wie sich die aktuellen Grenzschießungen in den kommenden Wochen auswirken werden.

Was die Bewertung der eigenen Geschäftslage betrifft, so schätzt ein Drittel der Betriebe diese als „gut“ ein („schlecht“: 30 Prozent). Hinsichtlich ihrer Erwartungen an die kommenden Monate zeichnet sich jedoch eine große Unsicherheit ab, vor allem bedingt durch die unklare weitere Entwicklung der Pandemie und auch den andauernden Strukturwandel im Fahrzeugbau.⁵

2. Umsatz

2.1 Umsatzentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns musste im Jahr 2020 trotz der positiven Entwicklung in den letzten Monaten gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang von 9,0 Prozent auf 331,2 Mrd. Euro hinnehmen (Auslandsumsätze: -10,3 Prozent). Im Januar 2021 lagen die Umsatzzahlen mit -7,2 Prozent deutlich unter denen des Vorjahres. Auch die Auftragseingänge (-5,1 Prozent) sowie der Personalstand (-2,8 Prozent) gingen zurück. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie treffen das Verarbeitende Gewerbe Bayerns damit weiterhin deutlich, wobei die Folgen branchenabhängig unterschiedlich ausfallen.

Während die Einbußen bei den „Herstellern von Holzwaren“ und den „Herstellern von pharmazeutischen Erzeugnissen“ relativ gering ausfielen, musste besonders die Branche „Herstellung von Bekleidung“ weiter enorme Umsatzrückgänge (-55,4 Prozent) hinnehmen. Auch Bayerns bedeutender Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ verbuchte im Januar ein Umsatzminus (-6,8 Prozent).⁶

2.2 Umsatzentwicklung im Handwerk

Die Konjunktur im bayerischen Handwerk hat im vierten Quartal 2020 im Vergleich zum vorherigen Quartal weiter nachgegeben. Dabei waren aufgrund der Einschränkungen des Lockdowns vor allem die Bereiche „persönliche Dienstleistungen“ und das Gesundheitshandwerk von Umsatzausfällen betroffen. Die Ladenlokale der Dienstleister (Frisöre, Kosmetik, Fotografen etc.) waren überwiegend geschlossen und alternative Vertriebskanäle – etwa über das Internet – konnten diese Ausfälle nur bedingt kompensieren. Dass der Rückgang angesichts der wirtschaftlichen Dimensionen der Corona-Krise im Handwerk insgesamt relativ gering ausfällt, liegt vor allem an der weiterhin starken Baukonjunktur, die maßgeblich die Gesamtzahlen stabilisiert.

Nachdem auch im Januar und Februar aufgrund der anhaltenden Einschränkungen in vielen Bereichen Umsatzeinbußen zu verzeichnen waren, sind die Umsatzerwartungen für das 1. Quartal jedoch entsprechend negativ. Über 50 Prozent der Betriebe gehen davon aus, dass ihre Umsätze nicht das saisonübliche Niveau erreichen werden. Trotz der aktuellen Lockerungen und der damit verbundenen positiven Entwicklung werden die bisherigen Ausfälle bis zum Quartalsende nicht mehr aufgeholt werden können.

Auch für die kommenden Monate sind Bayerns Handwerkerinnen und Handwerker wenig optimistisch: 33 Prozent der Befragten rechnen mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäftslage bzw. verspüren eine große Unsicherheit ob der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung.^{7 8}

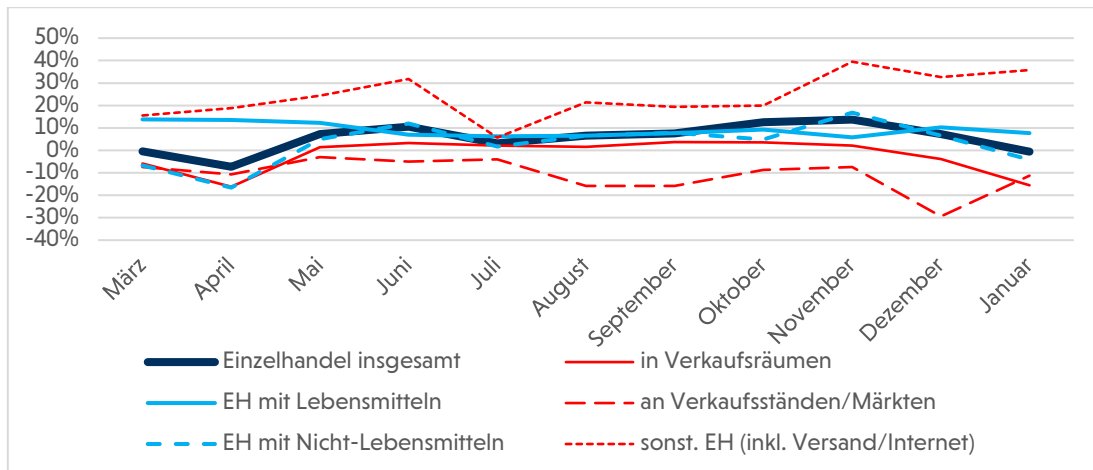
2.3 Umsatzentwicklung in der Automobilbranche (Bayern/Deutschland)

Im bayerischen KFZ-Handel setzte sich die positive Entwicklung der Vormonate weiter fort. So stieg der Umsatz im Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um 17,5 Prozent. In der Betrachtung des Gesamtjahres 2020 sanken die Umsatzzahlen (-2,5 Prozent) und die Zahl der Beschäftigten (-1,0 Prozent) nur leicht.

Während der „Handel mit Krafträdern“ deutliche Umsatzzuwächse (+20,0 Prozent) realisieren konnte, mussten die anderen Wirtschaftsgruppen „Handel mit Kraftwagen“ (-1,7 Prozent), „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ (-2,3 Prozent) und „Handel mit Kraftwagenteilen“ (-7,8 Prozent) leichte Rückgänge hinnehmen.⁹

Bei der Zahl der PKW-Zulassungen war nach dem positiven Jahresabschluss und dem verhaltenen Januar auch der Februar 2021 deutschlandweit ein schwacher Monat. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank die Zahl der Neuzulassungen um 19,0 Prozent, wobei der Rückgang neben den gewerblichen Zulassungen auch im privaten Bereich spürbar war. Audi verzeichnete im Februar mit -11,0 Prozent erneut einen zweistelligen Rückgang in der Neuzulassungsstatistik.¹⁰

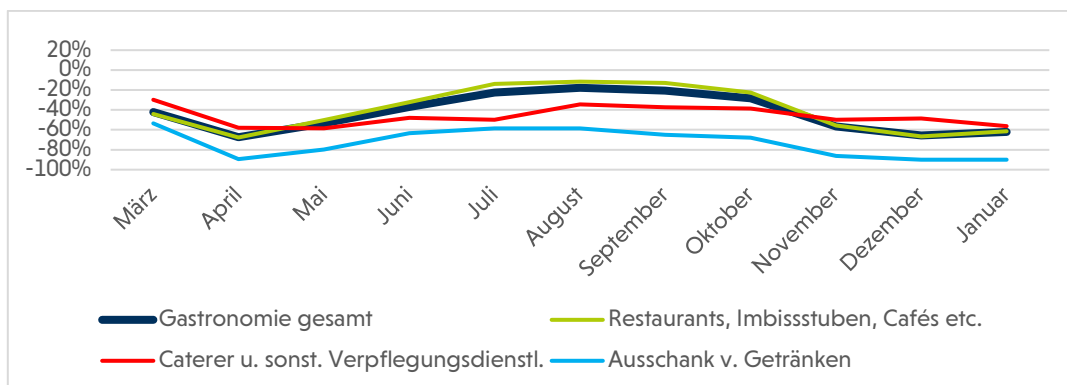
2.4 Umsatzentwicklung im Einzelhandel (Bayern)¹¹



Die Umsätze im bayerischen Einzelhandel waren nach den positiven Entwicklungen der letzten Monate im Januar leicht rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank der Gesamtumsatz um 0,6 Prozent. (Jahresvergleich 2020/2019: +7,3 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten stieg hingegen um 0,4 Prozent. Zwischen den einzelnen Bereichen treten aber weiterhin deutliche Unterschiede zu Tage.

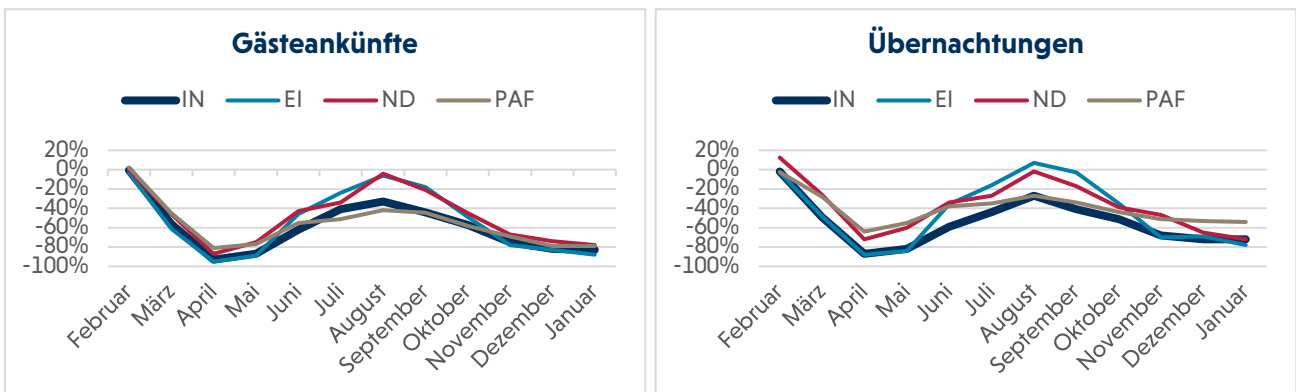
Während beispielsweise im Handel in Verkaufsräumen (-15,6 Prozent) durch die Schließungen weiter starke Umsatzeinbußen zu verzeichnen sind, profitieren einige Einzelhandelszweige von der Situation, wie etwa der Versand- und Internet-Handel (+38,1 Prozent). Diese Diskrepanz zwischen den Sparten wird sich aufgrund der anhaltenden Einschränkungen im Einzelhandel auch in den nächsten Monaten noch fortsetzen bzw. stark vom weiteren Pandemieverlauf und den entsprechenden Öffnungsschritten abhängen.

2.5 Umsatzentwicklung in der Gastronomie (Bayern)¹²



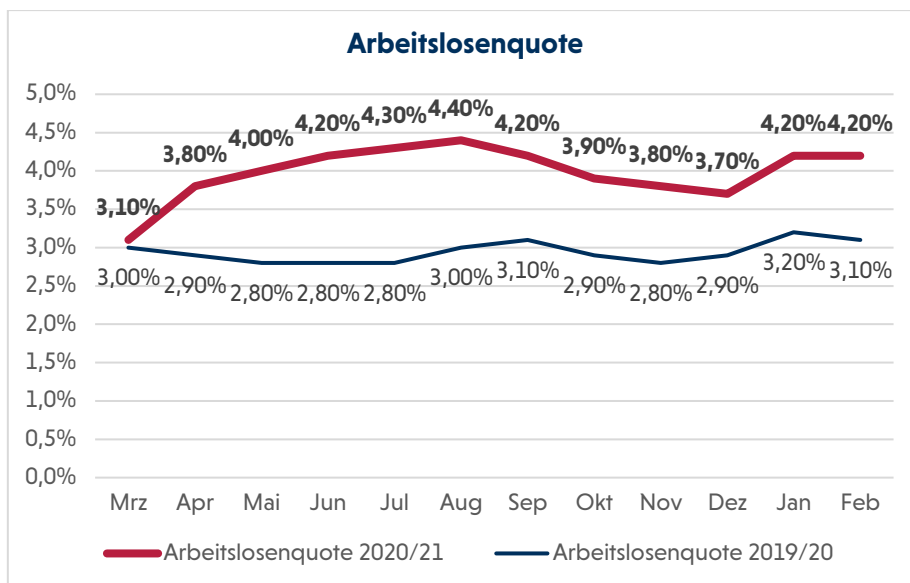
Die Corona-Pandemie und die anhaltenden Einschränkungen prägen weiterhin die Entwicklung im bayerischen Gastgewerbe. Im Januar sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat um 71,5 Prozent (Zahl der Beschäftigten: -29,5 Prozent). Im Vergleich zum Dezember gingen die Zahlen noch einmal um 16,8 Prozent zurück. Die gravierenden Auswirkungen von Corona und den monatelangen Schließungen stellen viele Betriebe vor enorme Herausforderungen, weshalb konkrete Öffnungsperspektiven in den nächsten Wochen essentiell sind.

2.6 Entwicklung des Fremdenverkehrs (Region 10)¹³



Auch der Januar 2021 stand für die bayerischen Beherbergungsbetriebe ganz unter den Einflüssen der Corona-Pandemie. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sanken die Zahlen bei Gästeankünften (-89,3 Prozent) und Übernachtungen (-81,4 Prozent) enorm. Dabei sind aufgrund des weiter andauernden Beherbergungsverbot von touristischen Gästen neben den Hotels auch sämtliche andere Betriebsarten von den Schließungen betroffen. Im Mittel liegt der Rückgang bei den Gästeankünften in der Region 10 im Januar bei 82 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Aufgrund der unsicheren Entwicklung der Pandemie und der bislang fehlenden konkreten Öffnungsperspektiven für den Tourismus ist eine Prognose für das Jahr 2021 zum aktuellen Zeitpunkt kaum möglich.

3. Arbeitsmarkt (Stadt Ingolstadt)¹⁴



Weitere Indikatoren

| | | Gepr. Anzeigen Kurzarbeit (KA) | | darin genannte Personenzahl | | Unterbeschäftigung (ohne KA) | | Gemeldete Arbeitsstellen | |
|-----------------|------|--------------------------------|----|-----------------------------|-----|------------------------------|-------|--------------------------|-------|
| Feb 2020 | 2019 | 7 | 4 | 122 | 98 | 3.463 | 3.359 | 1.485 | 1.811 |
| Mär 2020 | 2019 | 136 | - | 21.900 | - | 3.447 | 3.305 | 1.385 | 1.716 |
| Apr 2020 | 2019 | 1.216 | 0 | 19.512 | 0 | 3.829 | 3.268 | 1.264 | 1.749 |
| Mai 2020 | 2019 | 135 | 9 | 1.229 | 36 | 3.999 | 3.193 | 1.187 | 1.773 |
| Jun 2020 | 2019 | 37 | - | 373 | - | 4.081 | 3.165 | 1.203 | 1.706 |
| Jul 2020 | 2019 | 40 | 3 | 340 | 120 | 4.154 | 3.176 | 1.124 | 1.695 |
| Aug 2020 | 2019 | 11 | - | 190 | - | 4.248 | 3.189 | 1.133 | 1.703 |
| Sep 2020 | 2019 | 7 | 13 | 141 | 285 | 4.132 | 3.221 | 1.133 | 1.658 |
| Okt 2020 | 2019 | 29 | 5 | 332 | 53 | 3.951 | 3.143 | 1.173 | 1.580 |
| Nov 2020 | 2019 | 112 | 9 | 790 | 263 | 3.946 | 3.164 | 1.126 | 1.485 |
| Dez 2020 | 2019 | - | 8 | - | 89 | 1.053 | 1.435 | 3.964 | 3.209 |
| Jan 2021 | 2020 | 117 | 5 | 1.195 | 735 | 4.255 | 3.496 | 991 | 1.445 |
| Feb 2021 | 2020 | 172 | 7 | 1.689 | 122 | 4.357 | 3.463 | 1.015 | 1.485 |

Realisierte Kurzarbeit

| | Feb 2020 | Mär 2020 | Apr 2020 | Mai 2020 | Jun 2020 | Jul 2020 | Aug 2020 |
|------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Betriebe in Kurzarbeit | 72 | 690 | 1.151 | 980 | 742 | 574 | 476 |
| Betr. Arbeitnehmer | 1.504 | 21.374 | 34.124 | 27.741 | 19.760 | 13.674 | 10.461 |

*derzeit noch keine Daten aus den Folgemonaten verfügbar, Veröffentlichung der Zahlen jeweils mit etwa 6 Monaten Verzögerung

Im Februar blieben die Arbeitslosenquote sowie die Unterbeschäftigung nahezu konstant. Die Auswirkungen der pandemiebedingten Einschränkungen zusätzlich zu den saisonal üblichen Effekten haben sich damit nicht verschärft. Die umfangreichen Stabilisierungsmaßnahmen verhindern weiterhin einen noch deutlicheren Einfluss der Pandemie. Für die kommenden Monate gibt sich die Agentur für Arbeit ebenfalls optimistisch. Der üblicherweise steigende Bedarf an Arbeitskräften im Frühjahr und die Aussicht auf eine Entspannung in der Pandemielage lassen hoffen, dass sich die Lage am regionalen Arbeitsmarkt allmählich wieder verbessert. Die obigen Zahlen beziehen sich auf die Stadt Ingolstadt, in der Region 10 liegt die Arbeitslosenquote im Februar bei 3,2 Prozent.

Angespannt bleibt die Situation weiterhin bei der Kurzarbeit. Seit Beginn der Pandemie im März vergangenen Jahres zeigten über 6.000 Betriebe in der Region einen Arbeitsausfall an, wovon knapp 100.000 Angestellte betroffen waren. Die Statistiken der realisierten Kurzarbeit zeigen den Verlauf der tatsächlich in Anspruch genommenen Kurzarbeit in Ingolstadt und machen dabei den Einfluss des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 und eine leichte Entspannung der Situation in den Sommermonaten deutlich.¹⁵

4. Unternehmensinsolvenzen (Bayern/Ingolstadt)¹⁶

Nachdem die Zahl der beantragten Unternehmensinsolvenzen von März 2020 bis September 2020 kontinuierlich zurückgegangen war, verharren die Zahlen seit Oktober auf einem niedrigen Niveau. Mit 138 lag die Zahl der beantragten Verfahren in Bayern im Januar um 32,7 Prozent deutlich unter denen des Vorjahres. Dies ist dadurch zu erklären, dass das Insolvenzgeschehen als Spätindikator der Konjunktur gilt und sich eine verändernde Wirtschaftslage dabei häufig erst nach einiger Zeit in eine wirtschaftliche Schieflage des Unternehmens übersetzt. Die Zahl der übrigen Insolvenzanträge - etwa von Privatpersonen oder ehemals Selbstständigen - steigt dagegen seit Oktober 2020 stetig an. Wirtschaftsauskunfteien rechnen weiterhin damit, dass die „Insolvenzwelle“ im zweiten Halbjahr, nach dem Auslaufen staatlicher Stützungsmaßnahmen, ihren Höhepunkt erreichen könnte. Erst dann wird sich zeigen, wie sich der zweite Lockdown zusätzlich ausgewirkt hat.¹⁷

5. Inanspruchnahme von Finanzhilfen (Bayern/Bund)

| | Anzahl der Anträge | Volumen |
|--|--|--|
| Soforthilfe Bayern (beendet zum 31.05.) | 327.000 bewilligt (486.000 Anträge) | 2,2 Milliarden Euro ausgezahlt ¹⁸ |
| Überbrückungshilfe I Bayern | 20.792 Anträge eingegangen | 256 Millionen Euro ausgezahlt |
| Überbrückungshilfe II Bayern | 23.451 Anträge eingegangen | 385 Millionen Euro ausgezahlt ¹⁹ |
| Novemberhilfe | 59.821 Anträge eingegangen | 875 Millionen Euro ausgezahlt ²⁰ |
| Dezemberhilfe | 55.430 Anträge eingegangen | 656 Millionen Euro ausgezahlt ²¹ |
| Kredite der KfW | 124.222 Anträge (davon ca. 16% aus Bayern) | 60,5 Milliarden Euro beantragt ²² |
| Kredite der LfA | 7.500 Anträge genehmigt | 835 Millionen Euro genehmigt ²³ |

Daten zur Inanspruchnahme der Finanzhilfen auf **regionaler Ebene** liegen weiterhin nicht vor. Hilfsweise kann unter der Annahme, dass die Verteilungsquote in **Ingolstadt** derjenigen Bayerns entspricht, abgeschätzt werden, dass ca. 3.700 Ingolstädter Unternehmen Anträge auf die Soforthilfe gestellt haben, von denen rund 2.500 mit einem Gesamtvolumen von 16,7 Mio. Euro bewilligt bzw. ausgezahlt wurden.

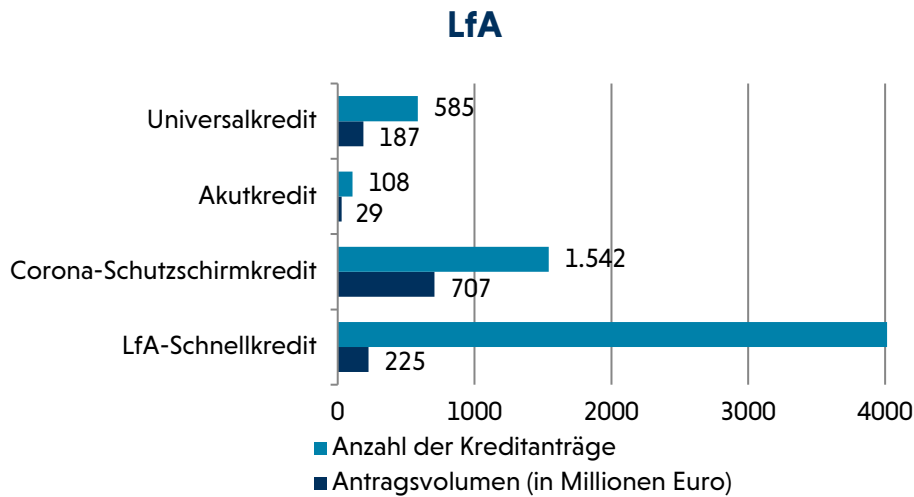
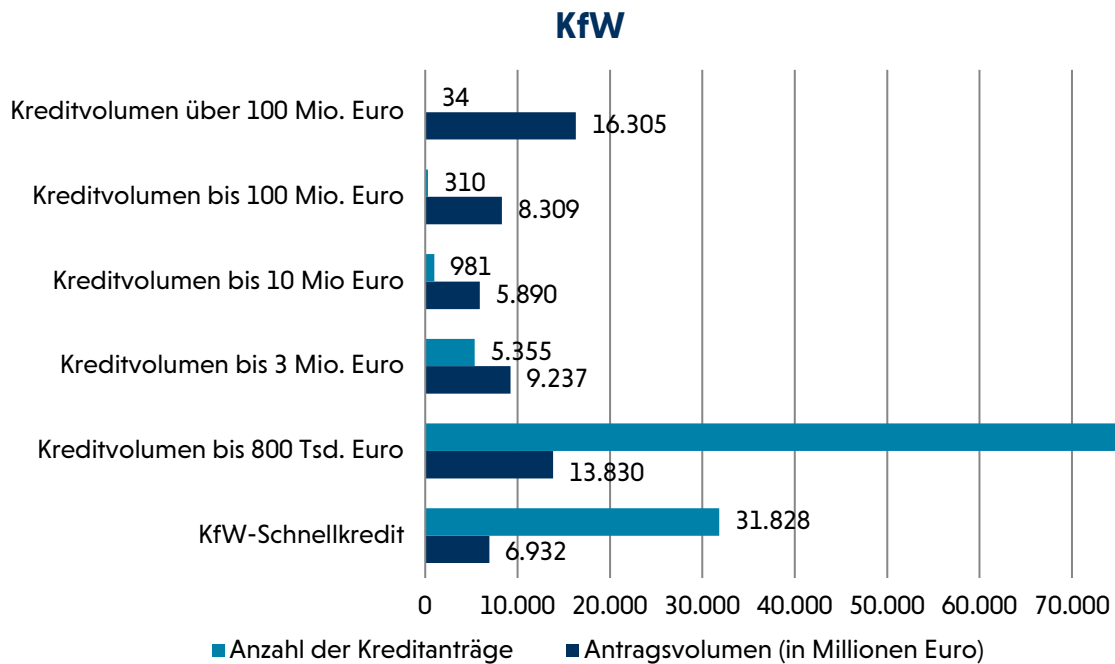
Das Corona-Soforthilfe-Programm des Bundes und des Freistaates Bayern wurde am 31. Mai 2020 beendet. Mit der **Überbrückungshilfe Corona** wurde ein Anschlussprogramm auf Bundesebene ausgearbeitet, das als branchenübergreifendes Zuschussprogramm angelegt und mit einem Programmvolumen von maximal 24,6 Milliarden Euro ausgestattet wurde. Derzeit läuft die Antragsstellung für die 2. und 3. Phase der Überbrückungshilfe. Diese umfassen die Fördermonate September bis Dezember 2020 bzw. November 2020 bis Juni 2021. Die Auszahlung der Abschlagszahlungen erfolgt bereits. Seit 3. März können nun auch größere vom Lockdown betroffene Unternehmen die Überbrückungshilfe III beantragen. Die bislang geltende Umsatzhöchstgrenze von 750 Mio. Euro entfällt damit.

Bislang wurden insgesamt bereits über 600 Mio. Euro an bayerische Unternehmen ausbezahlt. Die Abwicklung der Überbrückungshilfe in Bayern übernimmt die IHK für München und Oberbayern, aufgrund deren professioneller Abwicklung Bayern weiterhin an der Spitze liegt, was den Bearbeitungs- bzw. Bewilligungsstand betrifft. Die Überbrückungshilfe des Bundes soll die wirtschaftliche Existenz von Solo-Selbstständigen, Freiberuflern und kleinen und mittelständischen Unternehmen sichern, die durch Corona-bedingte vollständige oder teilweise Schließungen oder Auflagen erhebliche Umsatzausfälle erleiden. Die Überbrückungshilfen sind Zuschüsse zu den Fixkosten der Unternehmen, die sich an der Höhe des Umsatzrückgangs bemessen. Maximal werden 90 Prozent der Fixkosten erstattet.

Darüber hinaus unterstützt die „**November-/Dezemberhilfe**“ direkt und indirekt von den Schließungen im November und Dezember betroffene Unternehmen, Betriebe, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen. Es werden Zuschüsse pro Woche der Schließungen in Höhe von 75 Prozent des durchschnittlichen wöchentlichen Umsatzes im Vergleichsmonat 2019 gewährt. Bislang sind in Bayern bereits Abschläge in Höhe von über 1,5 Milliarden Euro an die Unternehmen ausbezahlt worden.²⁴

Seit 16. Februar können zudem Soloselbstständige, die nur geringe betriebliche Fixkosten haben, aber dennoch stark von der Corona-Krise betroffen sind, mit der **Neustarthilfe** einmalig **bis zu 7.500 Euro** als Umsatzerstattung beantragen.

Die folgenden Graphiken zeigen die aktuelle Verteilung der Kreditanträge auf Bundesebene (KfW)²⁵ und Landesebene (LfA).²⁶



Da bei bis zu 800.000 Euro beantragtem **Kreditvolumen** keine Kreditrisikoprüfung stattfindet und durch die KfW eine zusätzliche Haftungsfreistellung i.H.v. 100 Prozent gewährt wird, ist die Nachfrage nach den Hilfsprogrammen der KfW weiterhin sehr hoch, wobei in den vergangenen Monaten ein Abflachen der Kurve zu beobachten ist. Der LfA-Schnellkredit garantiert eine Haftungsfreistellung von 100 Prozent, während der Corona-Schutzschirmkredit 90 Prozent abdeckt und der Universalkredit von 60 auf 80 Prozent angehoben wurde. Aufgrund dieser günstigen Konditionen haben die Antragszahlen des LfA-Schnellkredits seit dessen Einführung Anfang Mai den Schutzschirmkredit mittlerweile deutlich überholt und sind weiterhin ansteigend.

-
- ¹ Statistisches Bundesamt, 8.3.2021
 - ² DWS Investment GmbH, 30.1.2021
 - ³ Internationaler Währungsfonds, 26.1.2021
 - ⁴ Redaktionsnetzwerk Deutschland, 9.3.2021
 - ⁵ IHK Konjunkturumfrage Region 10, 24.2.2021
 - ⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik, 9.3.2021
 - ⁷ Bayerischer Handwerkstag, 28.1.2021
 - ⁸ Zentralverband des deutschen Handwerks, 5.2.2021
 - ⁹ Bayerisches Landesamt für Statistik, 23.2.2021
 - ¹⁰ Kraftfahrt-Bundesamt, 3.3.2021
 - ¹¹ Bayerisches Landesamt für Statistik, 24.2.2021
 - ¹² Bayerisches Landesamt für Statistik, 12.3.2021
 - ¹³ Bayerisches Landesamt für Statistik, 9.3.2021
 - ¹⁴ Bundesagentur für Arbeit, 10.3.2021
 - ¹⁵ Agentur für Arbeit Ingolstadt, 2.3.2021
 - ¹⁶ Bayerisches Landesamt für Statistik, 2.3.2021
 - ¹⁷ Redaktionsnetzwerk Deutschland, 24.1.2021
 - ¹⁸ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 14.10.2020
 - ¹⁹ IHK für München und Oberbayern, 11.3.2021
 - ²⁰ IHK für München und Oberbayern, 11.3.2021
 - ²¹ IHK für München und Oberbayern, 11.3.2021
 - ²² KfW, 4.3.2021
 - ²³ LfA Förderbank Bayern, 26.1.2021
 - ²⁴ Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 10.3.2021
 - ²⁵ Kumuliert; KfW, 4.3.2021
 - ²⁶ Kumuliert; Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, 13.1.2021